

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittags 3 Uhr für die nächst erscheinende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

N^o 237.

Mittwoch, den 10. October

1855.

Dem Kreuzbrunnen am 3. October.

Was flimmert deiner Grotte brillanter Demantkranz,
Was flüstern deine Bäume im Feenlichterglanz,
Was rauschen deine Wasser, geschwellt vom raschen Druck,
Was harset die Najade zu deinem Festeschmuck?

Sie weint in Silberthränen aus ihrem stillen Haus,
Mein Freiberg, mit dir jubelnd, ihr Zauberlied heraus,
Sie windet aus Nymphäen dem edlen Fürstenpaar
Zwei lilienweiße Kronen um's königliche Haar.

Sie singt von Fürstenhoheit, von Volkes Lieb' und Treu,
Von Freibergs heil'ger Weihe in sanfter Melodei,
Sie fleht um langes Leben, erhab'ner Fürstensohn,
Für Dich, Johann, mein König, auf Deiner Sachsen Thron!

Und frohe Herzen lauschen dem reichen Citherklang,
Es hallt in ihnen wieder der Nymphe Nachtgesang,
Der Freund drückt warm dem Freunde die treue Bruderhand:
„Gott segne unsern König, Gott segne Sachsenland!“

Hermann Barth.

Die Getreidepreise.

Die jeden Menschenfreund, der ein für seine unbemittelten Brüder warmfühlendes Herz im Busen trägt, betrübende Höhe der Getreide- und überhaupt der Lebensmittelpreise hat eine Menge von Schriften hervorgerufen, deren Tendenz es ist, theils die verschiedenen Ansichten über die Ursachen dieser Erscheinungen zu berichtigen, theils Vorschläge zur Abhülfe für die Gegenwart und zur Verhütung für die Zukunft zu machen. Ohne die Richtigkeit der aufgestellten Behauptungen vertreten zu wollen, halten wir es für Pflicht der Presse, diese tief ins Volksleben eingreifenden Betrachtungen zur allgemeineren Kenntniß zu bringen und dadurch Gelegenheit zu weiterer Fortbildung dieser Ideen zu geben. — Man findet die Ursachen des Erscheinens von sechs Theuerungsjahren (1846, 51, 52, 53, 54 und 55) in abnormen ungünstigen Witterungsverhältnissen, in theilweis mangelhafter Bearbeitung der Felder, in Entwaldung der Gebirge und rücksichtsloser Dichtung der Forsten, in der zu wenig praktischen Erziehung des Volks, in der steigenden Bevölkerung, in der großen Menge der stehenden Heere und der Begünstigung der Fabrikation bei Vernachlässigung der Production, im Mangel an Betriebscapital und der Schwierigkeit für

die Landwirthschaft, sich dasselbe zu verschaffen, in der Auswanderung, in der unzureichenden Pflege und dem ungenügenden Zustande des Ackerbaues; im besondern Hinblick auf die letzten Jahre findet man außerdem die Ursachen der Theuerung in dem nur mittelmäßigen Ernteertrage des Jahres 1854, in der geringen Menge der Vorräthe im westlichen Europa, in der durch den Krieg verursachten Hemmung der Ausfuhr aus Rußland, in dem mangelhaften Stande der Wintersaaten im letzten Frühjahr und in dem hierdurch nothwendig gewordenen nochmaligen Besäen der Aecker mit Sommerfrucht. Was nun die Mittel anbetrifft, wodurch der Theuerung des Getreides abgeholfen werden könne, so bezeichnet man die Forderung Derer, welche eine Beschränkung des Kornhandels verlangen, um dem Kornwucher vorzubeugen, als eine völlig falsche. Man sagt: Es ist nur sehr selten und auf sehr kurze Zeit möglich, daß ein Landwirth oder Kornhändler an einem Orte den Preis willkürlich zu hoch steigern kann; denn wenn der Verkauf an einem Orte übermäßigen Gewinn brächte, so würde bei der Großartigkeit unserer Verkehrsmittel sogleich aus einem andern Orte Getreide dahin gefahren werden, wenn anders nicht wirklicher Mangel daran stattfindet. Ferner wären Staatsmagazine nicht zu empfehlen, theils weil sie dem Staate zu viel ko-